

Neun Millionen fließen in Bildung und Musik

Renningen Die Stadt will am Schulzentrum umbauen. 2016 sollen Schulneubau und Bibliothek fertig sind. *Von Elisa Wedekind*

Wenn alles nach Plan läuft, rollen im August 2014 die Bagger auf dem Gelände des Renninger Schulzentrums an. Die alten Pavillons der Friedrich-Schiller-Schule gegenüber der Mensa werden abgerissen. Es wird Platz geschaffen für einen Neubau mit Schulräumen, auch die Musikschule soll dort einziehen. Nebenan will die Stadt eine neue Bibliothek bauen. Wie das Ganze aussehen könnte und was es kostet, das hat die Architektin Silke Waldmann am Montag im Renninger Gemeinderat vorgestellt.

Im Mai hatte sich das Gremium für die Entwurfsplanung des Stuttgarter Architekturbüros Kist, Waldmann und Partner entschieden. Zusammen mit den zukünftigen Nutzern haben die Architekten das Konzept weiterentwickelt, um möglichst allen Anforderungen und Wünschen auch gerecht zu werden.

Das neue Schulgebäude hat zwei Stockwerke, in der Mitte ist eine lichtdurchflutete Halle als zentraler Aufenthaltsort geplant. „Wir haben den Müllraum ausgelagert und konnten dadurch die Räume neu anordnen“, erklärte Silke Waldmann. Im östlichen Gebäudeflügel wird die Musikschule untergebracht, die derzeit noch im Bürgerhaus angesiedelt ist. Schlagzeug-, Band- und Übungsräume auf der Nordseite, die Verwaltung auf der Südseite. „Der Jugendgemeinderat bekommt im Erdgeschoss einen eigenen Raum mit separatem Eingang“, sagte die Architektin.

Auf der anderen Seite des Neubaus sind die Schulräume geplant. Hier soll es, ebenfalls auf zwei Stockwerken, Platz für zehn

Klassenzimmer und vier Gruppenräume geben. Je nach Bedarf, kann auch noch nach Westen erweitert werden. Der Renninger Bürgermeister Wolfgang Faißt ist zufrieden. Der Neubau schafft Platz, nicht nur für die Friedrich-Schiller-Schule. „Dieses Konzept ist optimal, damit sind wir für die Zukunft flexibel aufgestellt im Schulzentrum“, so der Schultes. „Denn das wird man von uns erwarten.“

Der Neubau kann erweitert werden – der Bürgermeister fühlt sich für die Zukunft gewappnet.

Der Bürgermeister Wolfgang Faißt betonte auch, dass das vorgestellte Konzept noch nicht die letzte Planung sei. Es fehlen noch technische Standards wie die Lüftung oder ein abschließendes energetisches Konzept. „Aber wir müssen dran bleiben, sonst können

wir unseren Zeitplan nicht einhalten“, so Faißt. Silke Waldmann schätzt die Kosten des Neubaus auf knapp sechs Millionen Euro brutto. „Da ist das Mobiliar aber noch nicht mit drin“, erklärte die Architektin.

Für die neue Bibliothek muss die Stadt schätzungsweise 3,2 Millionen Euro in die Hand nehmen. In einem Neubau an der Jahnstraße sollen Bücher und neue Medien auf zwei Stockwerken ihren Platz finden. Auch dieses Konzept habe man zusammen mit den künftigen Nutzern weiterentwickelt. Im Wettbewerbsentwurf hatten die Architekten einen Lesebalkon eingepplant. „Den haben wir ausgelagert und als Leseterrasse in den Grünbereich zwischen neuem Schulgebäude und Bibliothek gelegt“, erklärte Silke Waldmann. Der neu gewonnene Platz im Erdgeschoss soll als Veranstaltungsraum mit Lese-Lounge dienen.

Wie viel die beiden Neubauten am Ende tatsächlich kosten, ist noch offen. Derzeit sind die Architekten dabei, Angebote für Einrichtung und technische Standards einzuholen, die sie dem Gemeinderat voraussichtlich zum Jahresende vorlegen. „Letztlich müssen Sie dann entscheiden, was Sie brauchen und bezahlen wollen“, erklärte Silke Waldmann dem Gemeinderat.



Die Pavillons müssen dem Schulneubau weichen.

Foto: factum/Bach